



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Höchst Wunderbarliches Leben/ vnd allerseligstes
absterben/ sowol grosse Wunderwerck/ als auch gar
herrliche/ fürtreffliche/ allerChristlichste/ von Him[m]el
gefloßne Lehr/ der heiligen/ sonderbaren/ ...**

Raimund <von Capua>

Augspurg, 1619

Wie jhr die fürtrefflicheit deß heiligen Vatters Dominici / vnd seiner
rechten wahren Kinderen / geoffenbart ward. Das 26. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42643

Schiffgelehrten / so werdt ihr nit in das Hülfflich Reich
 eingehn. Vmb deswillen sagte auch der andächtige Bern-
 hardus/nit ohne vrsach/das die vergebne wort in dem mund
 der jenigen / welche Diener Christi sein wollen / lästerungen
 seyen. Auß disem allem ist derowegen / die vrsach ganz wol
 abzunehmen / wahero in diser Dienerin Christi die zärte
 ihres Gewissens / sampt dem klaren vrtel vber die Sünden/
 vnd dartzu erfolgte so grosserew / entstanden oder herkom-
 men seye / welches dann alles vnzweiffenlich von der güte
 Gottes/darumben zugelassen worden ist/damit sie durch sol-
 che des Leibs vnd der Seelen schmerzen sowol desto mehr
 demütiger/als auch mehr forchtsamer oder behutsamer/vnd
 solchergestalt stets mehr geheiligter wurde/desgleichen das sie
 sich auch gegen ihrem nechsten/in empfindung der allgemeinen
 Menschlichen gebrechlichkeit / welcher wir alle in disem leben
 vnderworffen seyen/vmb souil mehr mitleidentlicher erzeugte.
 Für dises alles seye nun dem Allmechtigen Gott lob vnd
 preis gesagt/der wölle sich durch die verdienst diser seiner so
 grossen Magdt/demütigen/vns desselben heilsamen Liechts/
 in welchem man ganz klar sieht vnd erkennt/sowol wer er ist/
 als wer wir seyen/theilhaftig zumachen.

**Wie ihr die fürtrefflichkeit des heiligen
 Vatters Dominici/vnd seiner rechten wahren Kin-
 der geoffenbareet ward.**

Das XXVI. Capitel.

Diese seligste Junckfraw / erzehlte mir einmahl die
 vber den heiligen Vatter Dominicum gehabte of-
 fenbarung / welche sie bey der im hieruorstehenden
 24. Capitel angedeuteten Gsichterscheinung gehabt / vnd be-
 zeugte/

zeugte/das sie diß/ so sie erzehlen werde/ nit allein in der erst-
 besagten Gesichterscheinung/ gesehen / sondern auch jetzten
 im erzehlen durch die gebliene eingetruckte einbildung/ Sie sahe Chri-
 stum auß sei-
 nes himlische
 Vatters
 mund auß-
 gehn
 wirtlich sehe/nemblich/wie von des ewigen Vatters Gött-
 lichen mund / sein mit ewiger eingeborne wahrer Sohn/
 außgienge/vnd was gestalt er durch annemung der Mensch-
 lichen Natur/sich darinnen/wahrer Mensch vor ihme dar-
 stelte/vnd nach demselben / sehe sie auch vom ewigen Vat-
 ter / aber nit von dessen mund / sondern von seinem buesen
 oder Schoß / den gloriwürdigen Dominicum / mit einem
 grossen liecht/vnd klaren schein umbgeben/ außgehn / vnd
 hörte ein stimb von demselbigen mund dise außtruckliche
 wort sagen: Ich/allerliebste Tochter / habe dise meine zwen
 Söhne/wie du sichst/gezeuget / den einen auß meiner Gött-
 lichen natur / vnd den andern durch adoption oder zuwin-
 schung. Vnd als sie sich ab solcher vergleichung sehr ver-
 wunderte / ist angebeute stim fortgefahren / vnd hat
 ihr dises solchergestalt außgelegt / wemir diser mein na-
 türlicher Sohn inn der Menschlichen Natur bis zum
 Tode / ganz vollkommenlich gehorsamb gwest /also ord-
 nete /dise zugewünschte / von seiner kindlichen zeit
 an/bis auff das letzte zil seines lebens / alle seine werck nach
 dem gehorsam meiner gebot / vnd hat mir die inn der
 gnad des heiligen Tauffs empfangne reinigkeit / des Leibs
 vnd der Seelen bewarth / desgleichen wie mein natürli-
 cher Sohn/vor der Welt/offentlich geredt / vnd klare zeug-
 nuß der warheit/ auß seinem mund geben / Also hat ebenmes-
 sig diser zugewünschte/mein warheit sowol den Kezern/als de
 Catholischen gepredigt/vñ wie mein natürlicher Sohn/seine
 Junger zu predigen außgesandt/also auch diser zugewünsch-
 te/hat außgesandt/schickt / vnd wirdt noch außsenden seine
 Brüder/

Den heiligen
 Dominicum
 sicht von des
 ewigen Vate-
 ters buesen
 oder Schoß
 außgehn.

Stim Gottes
 redt von Chri-
 sto vnd S.
 Dominico
 gleichung
 weis.

Bräder/welche leben vnd in künfftig sein werden/vnder sei-
 ner Regl/vmb diser ursach willen/ ist ihme vnd den seinigen/
 durch ein sonderbare Gab / die warheit meiner wort zuuer-
 stehn/vnd daruon nit zu weichen/ verlihen worden / vnd wie
 mein natürlicher Sohn/sein ganz leben vnd alle werck / so-
 wol in der that/als in den worten/zu dem heyl der Seelen ge-
 ordnet / also stelte diser zugewünschte/sein ganzen fleis vnd
 vermögen darauff/die Seelen von den banden des Teuffels/
 das ist von den irthumben vnd Sünden zuerledigen / dann
 der eifer der Seelen/hat ihne/seinen Orden zupflanzen / be-
 wegt / welchen er auch mit guten pflanzen / der heilsamen
 fruchtbaren Lehr erfüllt/vnd solchermassen ist er meinem na-
 türlichen Sohn/sowol in allen seinen wercken/sines lebens/
 als auch in der gestalt vnd eigenschafft des Leibs (inmassen
 durch die gegebne gleichnuß angezeigt worden) jedoch in seiner
 maß / etwas gleichförmigs gewest. Dises bezeugte sie von
 ihrem glorwürdigen Vatter Dominico/zu der ehr Gottes vñ
 zu trost/ den Kinderen / die vnder dem glückseligen Fahnen/
 eines so dapfferen Hauptmans streitten/vnd obwolten ich dis-
 ses/wie sie es warhafftiglichlichen/mit ihrem eignen mund von
 besagtem vnserem Vatter Dominico offenbart/auch solcher
 gestalt ganz lautter vnd klar trewlich beschriben/ doch zweifle
 ich nit/das villicht ihre vil dise ding/für fablen/ vnd ein vn-
 gereimbtes gedichte/der Ehrgeisigen oder eiffrigen vnd wenig
 glerten Mülich des eignen Ordens seye/achten vñnd halten
 werden/welche dann dises dagegen fürbringen/ das nemlich
 ein jeder einen Heiligen nach seiner eignen zu ihme tragenten
 anmutterung/erhöhe / vnd nach seinem geduncken in ein Sit-
 stelle/etliche eignen einem das ort zu/daruon der Lucifer ver-
 stossen worden/andere erheben etwan einen vber S. Johan-
 nem Baptistam/vnd welches noch ärger/auch vber alle En-
 gel/vnd S. Petrum vnd Paulum / bringen also hierwider
 derglei-

Schädliche
 einwürff de-
 ren so dise
 ding nit glan-
 ben.

dergleichen vnd andere gesebte einwiltff vnd träm für / darauff keine andere frucht volgen könden / weder das dardurch bey denen / welche sich Diener Gottes nennen / grosse streit vnd entzweyungen entsuhn / vnd verursacht bey den jenigen so es hören grosse verwirrung / darauff alsdann nit geringe ärgernuß volgt / dergleichen eifer oder anmüttung aber wirt bey den vnseren gegen vnserem heyligen Vatter Dominico / noch gegen anderen seinen seligen Kinderen wol nit besunden / dann vnser Sünden / haben vil mehr das widerspil verursacht / das nemblich wir selbst / die fürtreffliche thaten / vñ besondere wundergeschichten / fürnemblich vnser Hauptmanns Dominici / wie dessen vnser Cronicken anzeigung geben / verdunckelt / vnd dieweilen diß beschawe auß forcht der ärgernuß / so das Volck darab nemmen möchte / auff das die wenig Gottsfürchtige nit dafür hielten / solches were allein vnd darumben erdacht worden / das gelt / kerken vnd andere ding / dardurch zu fischen / vnd damit die Leut an vns zuziehen / derowegen hat Gott auch zugelassen / das dem Volck / vil der fürtrefflichen besonderen werck vnd thaten / seines Ampassators vnd Namentragers / des gloriwürdigen Dominici / vnd seiner auserwöhlten Kinderen / verborgen bliben. Demnach ich aber offenbartlichen gesehen / das Gott in den verwunderlichen wercken / seiner Heyligen geehrt zu werden / sich belustigt / vnd deswegen sich gedemütigt / seinem getrewen Diener Dominico selbst diese erzehlte fürtreffliche zeugnuß zugeben / derhalben bin ich von meinem Gwissen darzu getriben worden / nit anzusehen oder zu achten / sowol was die boßhafftigen hierwider lästern / als auch mich verlachen möchten / sondern den Gottsfürchtigen anhörern die solches annehmen wollen / zugefallen / dises ganz trewlich wie wirs warhafftig wissen / zubeschreiben vnd zuerzehlen / vñ ist sonst von vnserem Haupt oder Ordens Anfänger / we-

Ec

des

Des heiligen
Vatters Do-
minico / vnd
seiner seligen
Kinder wun-
dergeschichten
sein nit an tag
geben wordē.

in die schrifft
des heiligen
Katharinen
399

in die schrifft
des heiligen
Katharinen
399

der auß gutem oder bösem eiffer / noch einiger anmüttung/
ganz nichts anders geredt worden. Dessen seye zeug Gott
der Herz/welcher allein ein erkennet vnd Richter der geheim-
nuß vnserer hertzen ist.

**Wie diese heilige Juncckfraw / in so ober-
flüssige Liebe kommen/das sie deshalb von diesem leben auff-
gelöst zuwerden / vnd bey Christo zusin/begerte / auch was
gestalt sie verwunderlichermassen/das Creuz / sampt allerley
sorten des leidens / ihres süßen Bräutigams Jesu / so er
für vns erlitten/gewonnen oder bekom-
men habe.**

Das XXVII. Capitel.

Wir wollen widerumben zu vnserer Historia schreits-
ten. Diese Juncckfraw / wie sie schon so grosse ober-
flüssige gnaden erlangt hette / das sie die meiste zeit
von den leiblichen sinnlichkeiten abgesondert/vnnd inn Gott
verzückt ware / empfienge ohne vnderlaß / mehr selige vnnd
Göttliche erleuchtungen / dieselb aber / als sie solchergestalt/
mehr im Himmel/weder auff der Erden wohnte/ ist inn so
grosse schwäche vnd krankheit des Leibs gerathen / das sie
nit mehr auß dem Beth gehn/vnd also krafftloß nichts an-
ders weder von ihrem Bräutigam reden könden / inmassen
sie dann so sehr vnd fast/in seiner liebe erhitzigt ware / das sie
offtermalen / gleich wie eins / so von dem stärckesten Wein
truncken wirdt / verliebtermassen diese wort zusagen pflegte.
**O Allersüßester vnnd allerlieblichster Jüngling Gottes
Sohn/vnd etlich mal auch darzu / Gottes vnnd Maria der
Juncckfrawen Sohn / dann in solchem stunden all ihre ge-
danken/ das es nemblich ihr Speiß ihres lebens ihr schlaff
vnd**

Wurde ohne
vnderlaß
mehr erleuch-
tet.

Wort so sie
in der liebe
Gottes/gleich
wie ein trunck-
nes zusagen
pflegte.